

Buchbesprechungen

Langner, Rainer-K.: Das Geheimnis der großen Wüste. Auf den Spuren des Saharaforschers Gerhard Rohlfs. – Frankfurt am Main: S. Fischer 2004. – 302 S., Abb., Karten. – ISBN 3-100-43930-9

Die Geschichte der europäischen Entdeckung des afrikanischen Kontinents scheint gegenwärtig Konjunktur zu haben. Immer wieder bringen TV, Verlage sowie Zeitungen und Zeitschriften Reportagen über die Entdeckungsgeschichte, die vor allem die Zeit des 19. Jahrhunderts behandeln. Im Mittelpunkt des Interesses, so lässt sich beobachten, stehen die tropischen und südafrikanischen Regionen, weniger die nördlichen Teile des „schwarzen Kontinents“. Über die Entschleierung etwa der Sahara gibt es in letzter Zeit wenig neue Forschungsergebnisse sondern vor allem wieder neu aufgelegte Darstellungen. Umso erfreulicher ist es, wenn in einer Biographie der bekannte deutsche Saharaforscher *Gerhard Rohlfs* im Mittelpunkt steht. Er war einer der Abenteurer, die sich im 19. Jahrhundert aufmachten, die Sahara zu erkunden, nach den geheimnisvollen Quellen des Nils zu suchen und Timbuktu, den sagenumwobenen Ort im Wüstensand, zu entdecken. Er zählt zu den bedeutendsten deutschen Afrikaforschern, dem die Erschließung weiter Teile der Sahara und des Sudan gelungen ist. Von allen deutschen Entdeckungsreisenden war er am längsten in Afrika und bereiste das ausgedehnteste Gebiet. Der Arztsohn aus Vegesack bei Bremen liebte das Abenteuer – zuerst floh er aus seinem Elternhaus in die Fremdenlegion, geriet nach Algerien und später als Leibarzt des Sultans und seiner Armee nach Marokko.

Doch das Abenteuer seines Lebens fand er auch hier nicht. Also brach er auf, die Wüste zu erkunden – aus dem Abenteuerer wurde der Entdecker der großen Wüste. Seine Erlebnisse und Erkenntnisse brachte er zu Papier. 1831 geboren, war *Gerhard Rohlfs* der populärste und meistgelesene deutsche Afrikaforscher seiner Zeit. Sein bekanntestes Reisewerk „Im Herzen von Afrika“ wurde bis in die jüngste Zeit mehrfach aufgelegt. *Langner* ist nicht der erste Biograph von *Gerhard Rohlfs*. Die bedeutendste Biographie stammt von *Konrad Günther*, dem Neffen des Afrikaforschers *Georg Schweinfurth* und somit ein angeheirateter Verwandter *Rohlfs*'s. Vermutlich dadurch fehlte ihm die notwendige kritische Distanz zu seinem Helden. Schon bei ihm kommt *Rohlfs* in der übersteigerten positiven Bewertung seiner Leistungen zu gut weg. Dabei ist in der Wissenschaft bekannt, dass *Rohlfs* nie ganz die Mängel seiner wissenschaftlichen Ausbildung überwinden konnte. Auf *Günthers* Arbeit stützt sich nun im Wesentlichen der Autor des hier vorzustellenden Buches. Er übernimmt sogar einige schon von *Günther* angeführte falsche Fakten und Zahlen. Eine eigenständige Recherche und Überprüfung der Fakten etwa im Nachlass von *Rohlfs* hätte dem Buch gut getan. So entsteht beim sachkundigen Leser ein zwiespältiger Eindruck. Jedoch sollte bei der Bewertung der Lektüre beachtet werden, dass der Autor Publizist ist und kein Wissenschaftler. Also bleiben einige Wünsche des Historikers an eine biographische Untersuchung unerfüllt. Aber das Buch hilft dem Leser, den Menschen und Forscher *Gerhard Rohlfs* sowie dessen Verdienste besser zu verstehen. Außerdem

er einen kurzweilig und spannend geschriebenen Einblick in seinen Lebensweg. Dazu tragen auch die zeitgenössischen Abbildungen bei, mit denen das Buch illustriert ist.

Ulrich van der Heyden (Berlin)

Bryden, John and Keith Hart: A New Approach to Rural Development in Europe. Germany, Greece, Scotland, and Sweden. – Lewiston, N.Y. et al.: Mellen 2004. – Mellen Studies in Geography 9. – 403 S., Tab., Abb. – ISBN 0-7734-6515-4

Ländliche Räume sind je nach Definition durch eine periphere Lage zu den Hauptwirtschaftszentren und Verdichtungsräumen, geringe Bevölkerungsdichte und schwerwiegende Mängel im Bereich der Erwerbs- und Infrastruktur gekennzeichnet. Politische Entscheidungsträger versuchen innerhalb der europäischen Union, diese strukturellen Schwächen durch Struktur- und Kohäsionspolitik zu reduzieren. In der Europäischen Union herrschen unterschiedliche Meinungen, wie und in welchem Umfang diese Förderung in Zukunft weitergehen soll. Vor dem Hintergrund dieser Diskussion fand das 2001 abgeschlossene EU-finanzierte Projekt „DORA“ (Dynamics of Rural Areas) statt, an dem neben den Herausgebern des Buches *John Bryden* und *Keith Hart* auch verschiedene europäische Forschungsinstitutionen teilnahmen. Im Kern des Projekts stand die Frage: Warum besitzen ländliche Räume mit vergleichbaren ökonomischen und natürlichen Rahmenbedingungen oft eine unterschiedliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit? Um dieses zu klären untersuchten die Forscher die Wirkung unterschiedlicher Einflussfaktoren. Aus diesem Wirkungsgefüge leiten *Bryden* und *Hart* politische Handlungsempfehlungen ab. Methodisch stützt sich die Forschungsarbeit auf den Vergleich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Regionen in Schottland, Deutschland, Griechenland und Schweden auf der Basis von Sekundärdaten und Interviews. Theoretische Grundlagen bilden unter anderem die Ansätze zu Industriedistrikten und Embeddedness. Das erste Kapitel stellt das DORA Projekt, seine Frage-

stellung, sowie seine theoretischen und methodischen Grundlagen vor. Danach folgen empirische Analysen zu den vier Ländern. In diesen werden jeweils eine erfolgreiche und eine weniger erfolgreiche Region durch Forscher des DORA-Projekts untersucht. Am Ende stehen ein Vergleich und ein Kapitel mit allgemeinen Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen. *Bryden* und *Hart* zeigen, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ländlicher Räume nicht nur durch harte („*tangible*“, z.B. natürliche Ressourcen und Wirtschaftsstruktur), sondern auch durch weiche („*intangible*“) Faktoren (z.B. Kooperationsfähigkeit und Traditionen) beeinflusst wird. Die erfolgreicherer Beispielregionen zeichnen sich im Gegensatz zu den weniger erfolgreichen oft durch intensive Vernetzungen, gegenseitigen Wissensaustausch und Gemeinschaftssinn aus. Aus diesen Erkenntnissen leiten *Bryden* und *Hart* Handlungsempfehlungen ab, die auf eine stärkere Abkehr von der derzeit konzentrierten finanziellen Förderung landwirtschaftlicher Betriebe hin zu einer ganzheitlichen Förderung ländlicher Räume zielen, bei der auch die skizzierten weichen Faktoren beachtet werden sollen. Eine solche Förderung charakterisieren sie dabei durch insgesamt acht Handlungsempfehlungen (unter anderem in den Bereichen Transferleistungen, Bürokratie und Interessenvertretungen). Die Berücksichtigung weicher Faktoren und die betonte Abwendung von der derzeitigen Agrarpolitik hin zu einer ganzheitlichen Förderung ländlicher Räume stellen im Kern den von den Autoren dargestellten neuen Ansatz dar. In der Tat werden weiche Faktoren erst in jüngerer Zeit in Konzepten zu ländlichen Räumen aufgegriffen und besitzen in der Förderung ländlicher Räume bisher nur einen begrenzten jedoch wachsenden Stellenwert. Obwohl die empirische Datengrundlage teilweise nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, doch befasst sich die Arbeit mit einem Thema von einer aktuellen Relevanz, die sich durch den EU-Beitritt der überdurchschnittlich stark agrarisch geprägten neuen Mitgliedsstaaten aus Mittel- und Osteuropa 2004 noch einmal verstärkt hat. Ein lesenswertes Buch für all diejenigen, die sich mit den Potenzialen und Steuerungsmöglichkeiten wirtschaftlicher Entwicklung im ländlichen Raum beschäftigen.

Peter Dannenberg (Berlin)